

## NACHRICHTEN

## Eislawine am Montblanc

CHAMONIX: Eine Eislawine am Montblanc-Gletscher hat am Wochenende drei Österreicher und einen Franzosen unter sich begraben. Die Suche wurde am Sonntag aus Sicherheitsgründen abgebrochen. Zuvor konnte am Samstag noch ein Österreicher schwer verletzt geborgen werden. Das Gebiet in 4000 Metern Höhe sei zu gefährlich für die Rettungsmannschaften, sagte ein Sprecher der Hochgebirgs-Gendarmarie am Sonntag in Chamonix. Die Sucharbeiten waren zuvor schon durch schlechtes Wetter erschwert und mussten am Samstag unterbrochen werden.

## Wer hat den Schönsten?



OLTEN: Rund 600 Schnauz- und Bartträger aus der Schweiz und dem europäischen Ausland haben sich am Sonntag in Olten getroffen, um die 100 Schönsten aus ihrem Kreis zu wählen. Vom Dali-Schnurrbärtchen über den kaiserlichen Backenbart bis zum Freestyle-Vollbart war an Europas grösstem Schnauz- und Barttreffen alles vertreten. Einige der Behaarten bringen es auf stattliche Schnäuze mit 1,4 Meter langen Seitenauslegern. Am Treffen zugegen war auch ein Metzgermeister aus Frick AG (Bild), dessen Bart 140 Zentimeter breit ist.

## Sohn und Enkel als Doppelmörder

ST. GALLEN: Der 21-jährige Sohn und Enkel der beiden Opfer der St. Galler Bluttat ist in Untersuchungshaft. Es handle sich um den am Samstag in der Westschweiz angehaltenen Mann, teilte die St. Galler Kantonspolizei am Sonntag mit. Laut einem Polizeisprecher steht er im Verdacht, etwas mit der Tat zu tun zu haben. Die 50-jährige Mutter und die 81-jährige Grossmutter des 21-Jährigen waren am Freitagmorgen im Einfamilienhaus der älteren Frau erschossen aufgefunden worden. Unmittelbar neben den Leichen lag ein Sturmgewehr der Armee. Der St. Galler Polizeisprecher Hans Peter Eugster sagte der AP auf Anfrage, es handle sich um die persönliche Waffe des 21-Jährigen.

## SBB seit 100 Jahren in Bewegung

500 Gäste feierten in Olten – Leuenberger spricht von Symbiose der Schweiz und der SBB

OLTEN: Die SBB haben am Samstag in Olten (SO) ihr 100-jähriges Bestehen gefeiert. 500 geladene Gäste nahmen am Festakt «Hundert Jahre Bewegung» teil. Bundesrat Leuenberger sprach von einer symbiotischen Verknüpfung des Schicksals der Bahn mit jenem der Schweiz.

Die SBB hätten viele Schweizer geprägt, sagte Verkehrsminister Moritz Leuenberger vor Prominenz aus Politik. Die Gäste aus Wirtschaft, Kultur und Medien waren mit zwei historischen Dampfzügen nach Olten gereist. «So brachten mir wunderschöne Tafelchen aus Email eine wichtige schweizerische Tugend bei: «Nicht hinauslehnen!», sagte Leuenberger unter anderem. Die Bahnpolitik, um die ganz Europa die Schweiz beneide, sei eine Folge des besonderen Liebesverhältnisses der Schweizer zur Bahn. Die SBB transportierten pro Jahr 300 Millionen Kundinnen und Kunden insgesamt 300 000 Mal um die Erde. «Das schafft nicht einmal der Mond», sagte der Verkehrsminister.

Künftig werde die Bahn weiter an Tempo zulegen. Nicht



Im Industriewerk der SBB in Olten feierten die Schweizerischen Bundesbahnen am Samstag ihr hundertjähriges Bestehen.

nur zwischen den Zentren, sondern auch in der Agglomeration müssten die Verbindungen verbessert werden. Gerade bei der Verlagerung des Güterverkehrs werde von der Bahn auch ein internationales Engagement erwartet. «Nicht hinauslehnen» gilt dann nicht mehr, sagte Leuenberger. Für die SBB wie die Schweiz heisse es: «Die Schwellenangst muss überwunden werden, sonst landen

wir auf dem Abstellgleise.» SBB-Verwaltungsratspräsident Thierry Lalive d'Epinau erinnerte an die Geschichte der Bahn. 1902 seien noch fast alle Lokomotiven mit Dampf gefahren und die Reisepost sei mit Pferdekutschen unterwegs gewesen. Für den Rückkauf der Bahngesellschaften musste der Bundesrat damals eine Milliarde, fünfzig Millionen und 15 666 Franken auf den Tisch

blättern. Daran lasse sich er-messen, welchen gigantischen Weg die Menschheit und die SBB in diesen 100 Jahren zurückgelegt hätten. Die SBB hätten indirekt auch Weltgeschichte mitgeschrieben: Am 9. April 1917 transportierte sie Wladimir Iljitsch Lenin in einem plombierten Zug vom Zürcher Bahnhof nach Russland, wie Lalive d'Epinau sagte. Die Entwicklung moderner Fahr-

zeuge, Halbtax- und Generalabonnements sowie den Lakt-fahrplan bezeichnete Lalive d'Epinau als Meilensteine in der hundertjährigen Geschichte. Die SBB hätten auch schwierige Jahre erlebt, ein «Grounding» habe es aber nie gegeben. «Viel-leicht deshalb, weil wir immer am Boden blieben», sagte Lalive d'Epinau. Die Zukunft spreche ebenfalls für die Bahn – und damit für die SBB.

## Selbstmord oder nicht

## Untersuchung nach Flugzeug-Crash

MAILAND: Italiens Polizei hat die Ermittlungen zur Klärung des Flugzeugunglücks in Mailand fortgesetzt. Spekulationen über einen Selbstmord des Piloten wegen Finanzproblemen verstärkten sich, auch wenn dies die Familie Fasulos kategorisch ausschloss.

Die Polizei hielt einen technischen Defekt oder ein gesundheitliches Problem des 67-jährigen Piloten Luigi Fasulo genauso für möglich wie ein Selbstmord, wie es am Sonntag

hiess. Das Flugzeugwrack und die Leiche des Piloten sollen in den kommenden Tagen untersucht werden. Italienische Medien gehen von einem Selbstmord des in der Region Lugano lebenden Italieners aus. Als Grund werden die grossen finanziellen Probleme des Mannes genannt. Ein Polizeisprecher bestätigte, dass Fasulo ein verzweifelter Mann gewesen sei. Der Präsident der Region Lombardei, Roberto Formigoni, sagte, er sei von einem Selbstmord des Piloten überzeugt.

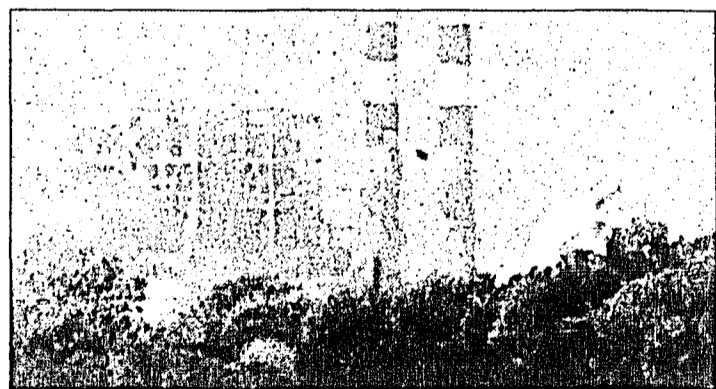
## Gewalttaten-Serie in der Schweiz

ZÜRICH/BERN: Eine Serie von Gewalttaten hat am Wochenende gemäss Polizeimittellungen die Schweiz überschattet. Ein Familiendrama in Zürich forderte einen Toten und zwei Verletzte. In Kerns (OW) wurde die Leiche einer 24-Jährigen gefunden. In Aarau wurde eine Frau vergewaltigt. Es gab mehrere Schiessereien. Ein 38-jähriger Türke verletzte in der Nacht zum Samstag in Zürich bei einem Streit seine Frau mit mehreren Schüssen schwer und seinen Schwiegervater durch Faustschläge leicht. Anschliessend tötete er sich selbst. Die Tathintergründe waren zunächst unklar. Im Kernwald bei Kerns wurde die nackte Leiche einer 24-jährigen Luzernerin gefunden, die zeitweise der Strassenprostitution nachging. Sie war letztmals in der Nacht zum Freitag lebend in Luzern gesehen worden und fiel einem Gewaltverbrechen zum Opfer. In Aarau wurde in der Nacht zum Samstag eine 52-jährige Frau von einem 25- bis 35-jährigen Unbekannten vergewaltigt. Durch einen Messerstich ihres Begleiters verletzt wurde in Schaffhausen eine Frau bei einem Handgemenge.

## Lawinentoter

KANDERSTEG: Ein 27-jähriger Tourenski-Fahrer ist am Sonntag bei einem Lawinneniedergang am Doldenhorn im Berner Oberland ums Leben gekommen. Ein Schneebrett riss den Mann in eine Gletscherspalte. Dort wurde er verschüttet. Der Verunglückte war in einer Siebnergruppe unterwegs. Wie die Kantonspolizei Bern mitteilte, begann die Gruppe den Abstieg, als einer der Skifahrer gegen 13.20 Uhr auf rund 3500 Metern über Meer ein Schneebrett auslöste. Der 27-Jährige wurde von dem Schneebrett bis in eine Gletscherspalte mitgerissen.

## Unfall bei Flugshow



SAN FRANCISCO: Bei einer Flugshow in Kalifornien ist am Samstag eine F-4 Phantom der US-Marine abgestürzt. Die beiden Piloten seien ums Leben gekommen, teilte ein Marine-Sprecher mit. Das Kampfflugzeug sei im Verband mit drei anderen Flugzeugen geflogen. Die Ermittlungen über die Absturzursache seien eingeleitet worden. Die dreitägige Flugshow wurde nach dem Unglück abgebrochen. (Bilder: Keystone)

## Ruhiges Verkehrsgeschehen

## Wenige schwere Unfälle bei Aprilwetter

BERN: Das Verkehrsgeschehen ist an dem von Aprilwetter geprägten Wochenende meist ruhig verlaufen. Auf den Schweizer Strassen gab es gemäss den vorliegenden Polizeiberichten wenige schwere Unfälle. Das Wetter war je nach Gegend höchst unterschiedlich.

Am Sonntagnachmittag war ein einziger tödlicher Verkehrsunfall bekannt. In Ependes (VD) verlor ein 62-jähriger Waadtländer Automobilist in einer langgezogenen Kurve aus noch ungeklärter Ursache die

Herrschaft über sein Fahrzeug und prallte damit gegen den örtlichen Schiessstand. Der Mann starb noch auf der Unfallstelle. Rätselhaft wirkt eine Kollision, die sich in der Nacht zum Samstag auf der Autobahn A3 bei Zürich ereignet hatte: Die Kantonspolizei Zürich fand beim Entlisbergtunnel nur die beiden auf dem Dach liegenden Autowracks, aber weder Fahrer noch Beifahrer. Nach Zeugnisaussagen wurden fünf Männer und drei Frauen gesehen, die der Allmendstrasse entlang Richtung Zürich gingen; eine Person musste gestützt werden.

Die Halter beider Autos waren Armenier; es war unklar, ob ein Zusammenhang zwischen der Kollision und einer Schiesserei in einer Asylunterkunft in Einsiedeln (SZ) bestand.

Wettermässig war einiges los. Am Samstag gab es auf der Alpennordseite immer wieder Regenschauer. Der Sonntag blieb zwar weitgehend trocken, doch waren weite Teile der Alpennordseite von Wolken verhangen und es wurde höchstens zwölf bis 16 Grad warm, wie es bei der MeteoSchweiz hiess. In den Bergen war es sonnig und milder.

Die Mediensite Nummer 1 für Liechtenstein

www.volksblatt.li